

Lähmender Gewöhnung sich entrafen

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

am Dienstag beginnt wieder die Schule.

Für die Schulanfängerinnen und Schulanfänger ist das ein großer Schritt – voller Vorfreude, aber vielleicht auch mit ein bisschen Angst, was da auf sie zukommt.

Für die Schulanfänger feiern wir einen Segnungsgottesdienst unter dem Motto „Kleine Forscher:innen und Entdecker:innen“.

Wir wollen ihnen Mut und Lust machen, Neues zu lernen und zu erfahren. Und ihnen zusprechen: Gott lädt dich ein, die Welt zu entdecken und geht dabei mit dir mit.

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“

Diese Worte aus Hermann Hesses Gedicht Stufen werden gerne in solchen Momenten zitiert. Sie drücken aus, wie spannend und zugleich aufregend es sein kann, etwas Neues zu beginnen.

Ja, jedem Neuanfang wohnt ein Zauber inne.

Aber ein Neuanfang kostet auch Mühe. Er bedeutet, Gewohntes loszulassen und sich auf Neues einzulassen. Das fällt uns nicht immer leicht.

Dazu eine kleine Anekdote :

Eltern erzählten mir einmal von ihrer Tochter. Schon im Kindergarten hörte sie oft, dass man sich anmelden muss, um mitmachen zu können. Und so war es auch in der Schule. Nach der ersten Schulwoche fragte man sie: „Wie gefällt dir die Schule?“ Sie antwortete: „Eigentlich ist es ganz nett dort – aber jetzt könnt ihr mich auch wieder abmelden“.

Im Leben kommen Veränderungen auf uns zu – ob wir wollen oder nicht – und manchmal stellt sich kein Zauber ein oder er verfliegt schnell. Und trotzdem ist es gut, dass wir dem nicht einfach aus kommen.

Hermann Hesse schreibt dazu:

„Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen.

Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.“

Neues wagen, anfangen, dazulernen – dazu sind wir nie zu alt.

Vielleicht erleben auch Sie in dieser Woche den Zauber eines Neuanfangs.

Ihr Diakon Roland Wittal